

Über den Modusgebrauch im althochdeutschen
Tatian: Zweiter Teil : Semantische
Untersuchungen zur Modusopposition beim
Temporalsatz

著者	Kurosawa Hirokazu
journal or publication title	独逸文学
volume	50
page range	17-38
year	2006-03-19
URL	http://hdl.handle.net/10112/12896

Über den Modusgebrauch im althochdeutschen Tatian: Zweiter Teil¹⁾

Semantische Untersuchungen zur Modusopposition beim Temporalsatz

Hirokazu KUROSAWA

0. Einleitung

Der Text des Tatian wurde um 850 in Fulda aus dem Lateinischen ins Althochdeutsche übersetzt. Die Sprache ist teils stark an die lateinische Vorlage angelehnt, teils weicht sie aber von ihr ab. Der ahd. Tatian ist eine Art von Interlinearübersetzung; der Text ist mit einer zweiseitigen Anlage des lat. und ahd. Texts versehen. Links steht jeweils die lat. Vorlage, und rechts die betreffende ahd. Übersetzung.

Aus der Sicht des Modusgebrauchs gesehen, gibt es im Tatian zahlreiche Stellen, an denen man Modusoppositionen findet. Meine Untersuchungen über Modusoppositionen ergeben folgende Ergebnisse:

Tabelle 1

in Hauptsätzen	98 ²⁾	17.9%
in Nebensätzen	449	82.1%
Summe	547	

547 ist eine beachtliche Zahl, wenn man daran denkt, dass der Tatian eigentlich eine Art von Interlinearübersetzung ist.

1) Diese Arbeit gehört zu einer Serie von Modusoppositionsforschungen im Tatian. Vgl. Kurosawa (2004) und (2005).

2) Kurosawa (2004), S. 197.

Modusoppositionen in Nebensätzen lassen sich weiter in diese zwei Typen gliedern: 1) lat. Konjunktiv – ahd. Indikativ und 2) lat. Indikativ – ahd. Konjunktiv.

Tabelle 2³⁾ Lateinisch — Althochdeutsch

Art von Nebensätzen	Konj. — Ind.	Ind. — Konj.	Summe	
in Temporalsätzen	198	9	207	46.1%
in „thaz“-Sätzen	34	18	52	11.6%
in Konditionalsätzen	8	44	52	11.6%
in Relativsätzen	11	28	39	8.7%
in indirekten Fragesätzen	29	7	36	8.0%
in Konsekutivsätzen	24	0	24	5.3%
in Kausalsätzen	21	0	21	4.7%
in Finalsätzen	8	0	8	1.8%
in Konzessivsätzen	8	0	8	1.8%
in Komparativsätzen	1	1	2	0.4%
Summe	342	107	449	

Laut Förster ist der modale Sprachgebrauch im Tatian selbständig und im Allgemeinen frei von der Einwirkung des Lateinischen. Er gibt somit die deutsche Eigenart recht gut wieder.⁴⁾

Wie oben gezeigt, sind sowohl in Hauptsätzen als auch in Nebensätzen insgesamt 547 Belege für Modusopposition vorhanden. Ich stimme zwar der Behauptung Försters zu. Er erwähnt jedoch nicht, inwieweit die ahd. Übersetzung von der lat. Vorlage abweicht.

Diese Arbeit bezweckt, den Modusgebrauch beim Temporalsatz (genauer gesagt: lat. Konj. – ahd. Ind.; 198 mal) im ahd. Tatian aus der Sicht von Modalitäten zu erläutern.⁵⁾ Ich möchte Modusoppositionen

3) Kurosawa (2005), S.39. Die Anzahl von Temporalsätzen und Konsekutivsätzen in jener Arbeit (Kurosawa 2005) muss hier korrigiert werden.

4) Förster (1895), S.62.

5) Modusoppositionen beim Temporalsatz (lat. Ind. – ahd. Konj.) sollen in diesem Aufsatz nicht weiter erwähnt werden.

zwischen dem Lateinischen und dem Althochdeutschen betrachten und in sprachlicher Hinsicht jeweils mit der entsprechenden genauen Anzahl darlegen, inwieweit die ahd. Übersetzung von der lat. Vorlage abweicht. Dabei lassen sich vier Typen unterscheiden, die in vier Kategorien fallen: *modalisiert*, *gängig*, *abweichend 1* und *abweichend 2*.

1. Modusoppositionen in Temporalsätzen

Im Nebensatz steht der Konjunktiv öfter als im Hauptsatz. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass das Verb im lat. Nebensatz häufig im Konjunktiv steht. Und stets beherrschen lat. Konjunktionen wie *cum* den Konjunktiv in ihrem Nebensatz, auch wenn es dabei keine Aussagemodalisation gibt; z.B. *cum historicum* (Temporalsatz mit *cum* „als, nachdem“) und *cum causale* (Kausalsatz mit *cum* „da, weil“).

Statistisch gesehen, sind Modusoppositionen in Temporalsätzen am wichtigsten. In Nebensätzen sind insgesamt 449 Belege für Modusopposition vorhanden, darunter 207 in Temporalsätzen. Diese Anzahl entspricht 46.1% der gesamten ganzen Nebensätze.

Im Lateinischen stehen nur 6 Konjunktionen: *cum*, *dum*, *donec*, *usque dum*, *postquam* und *ut*. Im Althochdeutschen treten jedoch außer *postquam* und *ut* jeweils zahlreiche Varianten auf (Tabelle3).

2. Temporalsätze mit *cum*

Bei *cum* im Temporalsatz steht normalerweise der Indikativ, aber beim Imperfekt und Plusquamperfekt steht immer der Konjunktiv: das sog. *cum historicum*. Das ist in diesem Fall der Haupttyp. Das Tempus im Nebensatz ist von dem Gesetz der *cōnsecūtiō temporum* abhängig: Wenn das Verb des Hauptsatzes in einem Nebentempus (Imperfekt, hist. Perfekt und Plusquamperfekt) steht, steht im Nebensatz der Konjunktiv Imperfekt (das ist eine Bezeichnung der **Gleichzeitigkeit**); bei einer Bezeichnung der **Vorzeitigkeit** steht im Nebensatz der Konjunktiv

Tabelle 3 Varianten der Temporalsätze (198 mal)

Art von Konjunktionen	Summe
a) mit <i>cum</i>	
lat. <i>cum</i> – ahd. <i>mittiu</i>	50
lat. <i>cum</i> – ahd. <i>mit thiu</i>	45
lat. <i>cum</i> – ahd. <i>mit diu</i>	34
lat. <i>cum</i> – ahd. <i>mithiu</i>	1
lat. <i>cum</i> – ahd. <i>tho</i>	23
lat. <i>cum</i> – ahd. <i>soso (...) tho</i>	5
lat. <i>cum</i> – ahd. <i>so (...) tho</i>	5
lat. <i>cum</i> – ahd. <i>so</i>	3
lat. <i>cum</i> – ahd. <i>soso</i>	2
lat. <i>cum</i> – ahd. <i>thode</i>	1
Summe	169
b) mit <i>dum</i>	
lat. <i>dum</i> – ahd. <i>mittiu</i>	11
lat. <i>dum</i> – ahd. <i>mit thiu</i>	2
lat. <i>dum</i> – ahd. <i>mit diu</i>	1
lat. <i>dum</i> – ahd. <i>tho</i>	1
Summe	15
c) mit <i>donec</i>	
lat. <i>donec</i> – ahd. <i>ér thanne</i>	5
lat. <i>donec</i> – ahd. <i>unz</i>	3
lat. <i>donec</i> – ahd. <i>eér danne</i>	1
lat. <i>donec</i> – ahd. <i>unzin</i>	1
Summe	10
d) mit <i>usque dum</i>	
lat. <i>usque dum</i> – ahd. <i>unz</i>	1
lat. <i>usque dum</i> – ahd. <i>unza</i>	1
Summe	2
e) mit <i>postquam</i>	
lat. <i>postquam</i> – ahd. <i>after thiu</i>	1
Summe	1
f) mit <i>ut</i>	
lat. <i>ut</i> – ahd. <i>tho</i>	1
Summe	1
alle Konjunktionen Summe	198

Plusquamperfekt. Im Nebensatz des Althochdeutschen steht hingegen immer der Indikativ Präteritum.

2. 1. lat. *cum* – ahd. *mittiu*

Wie oben gezeigt, befinden sich in den Temporalsätzen mit *cum* 169 Modusoppositionen, darunter ca. 77% (130 mal) *mittiu* - Varianten: *mittiu* (50 mal), *mit thiu* (45 mal), *mit diu* (34 mal) und *mithiu* (einmal).

Die Beispielsätze sind wie folgt angeordnet: zuerst kommt der lat. Text, dann der ahd. Text. Der Beleg befindet sich jeweils in der Klammer (). Darauf folgt der Infinitiv in spitzer Klammer < >, dessen Wortform neben Konjunktionen im Beispielsatz vom Verfasser *hervorgehoben* ist. In Bezug auf das lat. Verb steht ein Infinitiv, dessen Längezeichen auf dem lat. Wörterbuch Georges⁶⁾ beruht. In Bezug auf das ahd. Verb steht ein Stichwort, das sich auf das ahd. Wörterbuch Schützeichels⁷⁾ bezieht. Dann folgt die Bestimmung der entsprechenden Wortform im Beispielsatz. Am Ende kommt die nhd. Übersetzung. Dies gilt im Folgenden.

(1) *Et cum venissent discipuli eius trans fretum, obliti sunt panes accipere, ...*

(Mt. 16, 5) <venire Konj. Plusq.>

Inti mittiu quamun sine iungoron ubar iz uuazzer, argazun brot zi infahanne, ...

(89, 4) <queman Ind. Prät.>

„Und als seine Jünger ans jenseitige Ufer gekommen waren, hatten sie vergessen, Brot mitzunehmen.“

(2) *cum domi esset, interrogabat eos: quid in via tractabatis?*

(Mc. 9, 32) <esse Konj. Imperf.>

mittiu her in hus uuas, fragata sie: uuaz ir in uega trahtotut?

(94, 1) <wesan Ind. Prät.>

6) Georges (1995).

7) Schützeichel (1995).

„Als er zu Hause war, fragte er sie: Was habt ihr auf dem Weg besprochen?“

- (3) *Et cum venisset ad locum, suspiciens Ihesus vidit illum et dixit ad eum:*
(L. 19, 5) <vidēre Konj. Plusq.>

*Inti mittiu her quam zi thera steti, scóuuuonti ther heilant gisah inan
inti quad zi imo:* (114, 1) <queman Ind. Prät.>

„Und als er (Jesus) an den Ort kam, sah er ihn (Zachäus) emporblickend und sagte zu ihm:“

In den lat. Beispielen steht das Finitverb im Konjunktiv. Das ist nicht von Modalitäten, sondern von der Syntax (*cum historicum*) abhängig.⁸⁾ Die Übersetzer hielten den Konjunktiv für keine modale Stellungnahme. Demzufolge lässt sich sagen, dass diese Abänderung gängig ist.

2. 2. lat. *cum* – ahd. *mit thiu*

- (4) *Et cum ieiunasset quadraginta diebus et XL noctibus, postea esuriit.*
(Mt. 4, 2) <iēiünāre Konj. Plusq.>

*Inti mit thiu ther thô fasteta fiorzug tago inti fiorzug nahto, after thiu
hungirita inan.* (15, 2) <fastēn Ind. Prät.>

„Und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte es ihn.“

- (5) *Quod cum videret Simon Petrus, procidit ad genua Ihesu dicens:*
(L. 5, 8) <vidēre Konj. Imperf.>

*Mit thiu thaz thó gisah Simon Petrus, fiel zi thés heilantes knevvun inti
quad:* (19, 8) <gisehan Ind. Prät.>

„Als das Simon Petrus sah, fiel er vor Jesus's Knieen nieder und sagte:“

8) Fast alle Konjunktionen, die sonst den Indikativ im Nebensatz bedingen, regieren in der Vulgata teils immer, teils oftmals den Konjunktiv, und zwar ohne dass im letzteren Fall eine Regel für den Gebrauch des einen oder des andern Modus erkennbar wäre. Vgl. Kaulen (1973), S. 296 f.

- (6) *Cum autem venisset domum, accesserunt ad eum caeci;*

(Mt. 9, 28) <venīre Konj. Plusq.>

Mit thiu hér quam zi hús, giengun zi imo thie blinton;

(61, 2) <queman Ind. Prät.>

„Als er nach Hause gekommen war, kamen die Blinden zu ihm;“

- (7) *Haec cum dixisset, ipse mansit in Galilea.*

(J. 7, 9) <dīcere Konj. Plusq.>

Mit thiu er thisu quad, her uuonada in Galileu.

(104, 3) <quedan Ind. Prät.>

„Nachdem er dies gesagt hatte, blieb er selbst in Galiläa.“

In den lat. Beispielen ist die Aussage objektiv. Das wäre eine modale „Neutralisierung“ durch die Übersetzer.

2. 3. lat. *cum* – ahd. *mit diu*

- (8) *Haec cum audisset quidam de simul discumbentibus, dixit illi:*

(L. 14, 15) <audīre Konj. Plusq.>

Thisiu mit diu sum gihorta fon then samant sizzenten, quad imo:

(110, 4) <gihören Ind. Prät.>

„Als das einer von den Zusammensitzenden gehört hatte, sagte er zu ihm:“

- (9) *Et cum egrederetur Ihesus de templo, accesserunt discipuli eius, ...*

(Mc. 13, 1; Mt. 24, 1) <ēgredī Ind. Imperf.>

Inti mit diu ther heilant uzgieng fon themo temple, zuogiengun sine iungiron, ...

(144, 1) <ūzgangen Ind. Prät.>

„Und als Jesus aus dem Tempel ausging, kamen seine Jünger zu ihm, ...“

- (10) *Cum ergo accepisset ille buccellam, exiit continuo, erat autem nox.*

(J. 13, 30) <accipere Konj. Plusq.>

Mit diu er tho intfieng then bizzon, gieng sliumo úz: uúas sliumo naht.

(159, 7) <intfāhan Ind. Prät.>

„Als er nun den Bissen genommen hatte, ging er schnell aus: es war aber Nacht.“

- (11) *Cum ergo audisset Pilatus hunc sermonem, magis timuit, et ingressus est pretorium iterum ...* (J. 19, 8) <audīre Konj. Plusq.>

Mit diu tho gihorta Pilatus thiz uuort, mer forhta, inti ingieng abur in thaz thinchus ... (197, 7) <gihören Ind. Prät.>

„Als Pilatus das Wort gehört hatte, fürchtete er sich mehr, und er ging wieder ins Prätorium hinein ...“

In diesem Fall findet sich in den lat. Belegen keine modale Nuance. Das ist ebenfalls eine typisch modale „Neutralisierung“ durch die Übersetzer.

2. 4. lat. *cum* – ahd. *mithiu*

- (12) *Cum ergo natus esset Ihesus in Bethleem Iudeae, in diebus Herodis regis, ...* (Mt. 2, 1) <nāscī Konj. Plusq.>

Mithiu ther heilant giboran uuard in Bethleem Iudeno burgi, in tagun Herodes thes cuninges, ... (8, 1) <giberan Ind. Prät.>

„Als Jesus in Bethlehem in Judäa geboren worden war, zur Zeit des Königs Herodes, ...“

Es findet sich nur ein Beleg für „*cum* - *mithiu*“ – Opposition. Das wäre auch eine „Indikativisierung“ durch die Übersetzer.

Wie oben erwähnt, gibt es einige *mittiu* - Varianten. Das lässt sich darauf zurückführen, dass die Tatianübersetzung nicht von einem einzigen, sondern von mehreren Übersetzern angefertigt wurde.⁹⁾ Aus der Sicht von Modalitäten betrachtet, spielen die Varianten der Konjunktionen keine bedeutende Rolle.

9) Die Übersetzung wurde als Gemeinschaftswerk von der Klosterschule unter Abt Hrabanus Maurus herausgegeben. Vgl. Sonderegger (2003), S. 128.

2. 5. lat. *cum* – ahd. *tho*

- (13) *Cum autem descendisset de monte, secute sunt eum turbe multe.*

(Mt. 8, 1) <dēscendere Konj. Plusq.>

Tho hér arsteig fon themo berge, folgetun imo manege menigi.

(46, 1) <arstīgan Ind. Prät.>

„Nachdem er vom Berg herabgestiegen war, folgte ihm eine große Menge.“

- (14) *Cum venissent ergo ad illum Samaritani, rogaverunt eum ut ibi maneret; ...*

(J. 4, 40) <venīre Konj. Plusq.>

Tho sie zi imo quamun the Samaritani, batun inan thaz her dar uuonati, ...

(87, 9) <queman Ind. Prät.>

„Als die Samariter zu ihm gekommen waren, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben.“

- (15) *Cum autem tempus fructuum adpropinquasset, misit servos suos ad agricolas, ...*

(Mt. 21, 34) <appropinquāre Konj. Plusq.>

Thô thi u zît thero uuahsmono sih nahita, santa sine scalca zi then accarbigengon, ...

(124, 2) <nahen Ind. Prät.>

„Als die Zeit der Ernte genaht war, sandte er seine Knechte zu den Bauern, ...“

Diese Belege sind auch eine „Indikativisierung“ durch die Übersetzer. Meines Erachtens ist die Abänderung deswegen gängig, weil die lat. Beispiele keine modale Nuance haben.

2. 6. lat. *cum* – ahd. *soso* (...) *tho*

- (16) *Et cum dies oportunus accidisset, Herodes natalis sui cenam fecit principibus et tribunis et primis Galileae.*

(Mc. 6, 21) <accidere Konj. Plusq.>

Inti sósó thó tág gilumphlih giburita, Herodes sinero giburti gouma teta then heriston inti then giereton inti then furiston Galileæ.

(79, 4) <gibur(r)en Ind. Prät.>

„Und als ein passender Tag gekommen war, gab Herodes an seinem Geburtstag ein Festmahl für die Großen, die Obersten des Heeres und die Vornehmsten von Galiläa.“

(17) *Et cum audissent turbę, secutę sunt eum pedestres de civitatibus.*

(Mt. 14, 13) <audire Konj. Plusq.>

Soso tház tho gihortun thio menigi, folgetun imo fuozfendon fon then burgin.

(79, 13) <gihören Ind. Prät.>

„Und als die Menge dies gehört hatte, folgte sie ihm zu Fuß aus den Städten.“

Das Beispiel (16) kann auch als ein Kausalsatz verstanden werden. Sievers hält es jedoch für einen Temporalsatz.¹⁰⁾ Unterschiede zwischen ihnen sind nicht so relevant. Ich gehe hier mit Sievers konform. Auch in diesem Fall ist die Aussage der lat. Beispiele ganz objektiv. Daher lässt sich sagen, dass diese Abänderungen gängig ist.

2. 7. lat. *cum* – ahd. *so (...)* *tho*

(18) *Quod cum audisset Ihesus, secessit inde in navicula in locum desertum seorsum.*

(Mt. 14, 13) <audire Konj. Plusq.>

Só tház thó gihorta ther heilant, fuor thanan in skeffe in vvuosta stat suntiringun.

(79, 13) <gihören Ind. Prät.>

„Nachdem Jesus dies gehört hatte, fuhr er von dort weg mit einem Boot in eine wüste Gegend allein.“

(19) *Et cum transfretassent, venerunt in terram Genesar.*

(Mt. 14, 34) <trānsfretāre Konj. Plusq.>

Inti só sie thó ubarferitun, quamun in lant Genesár.

(82, 1) <ubarfer(r)en Ind. Prät.>

„Und nachdem sie hinübergefahren waren, gingen sie in Genezareth an Land.“

10) Sievers (1966), S. 429.

Hier lässt sich ebenfalls eine modale „Neutralisierung“ durch die Übersetzer erkennen.

2. 8. lat. *cum* – ahd. *so*

(20) *et cum coepisset mergi, clamavit dicens: domine, salvum me fac!*

(Mt. 14, 30) <*coepere* Konj. Plusq.>

inti so her bigonda sinkan, riof quedanter: truhtin, heilan tuo mih!

(81, 4) <*biginnan* Ind. Prät.>

„Und als er begann unterzugehen, schrie er und sprach: Herr, rette mich!“

(21) *Et cum invenissent eum trans mare, dixerunt ei: rabbi, quando huc venisti?*

(J. 6, 25) <*inventre* Konj. Plusq.>

Inti so sie inan fundun ubar seo, quadun imo: meistar, uuanne quami thú héra?

(82, 3) <*findan* Ind. Prät.>

„Und als sie ihn jenseits des Meeres gefunden hatten, sagten sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hierher gekommen?“

Das Beispiel (21) kann zwar als ein Kausalsatz betrachtet werden. Aber Sievers hält es für einen Temporalsatz.¹¹⁾ Ich stimme hier Sievers zu. In beiden Belegen wurde eine „Indikativisierung“ von den Übersetzern gemacht. Man bezeichnet die Abänderung als gängig.

2. 9. lat. *cum* – ahd. *soso*

(22) *Ihesus autem cum cognovisset quia venturi essent, ...*

(J. 6,15) <*cōgnōscere* Konj. Plusq.>

Ther heilant tho, soso her thaz inkanta thaz sie zuouuerte uuarun, ...

(80, 8) <*inkennen* Ind. Prät.>

„Als Jesus nun erkannt hatte, dass sie kommen würden, ...“

Soso ist eine Variante von *so*. Der Unterschied zwischen beiden ist sehr gering und spielt aus der Sicht von Modalität keine Rolle. Das wäre hier

11) Sievers (1966), S. 428.

ebenfalls eine „Indikativisierung“ durch die Übersetzer.

2. 10. lat. *cum* – ahd. *thode*

(23) *Cum ergo accepisset Ihesus acetum, dixit: consummatum est.*

(J. 19, 30) <*accipere* Konj. Plusq.>

Thode intfieng ther heilant then ezzih, quad: gientot ist.

(208, 4) <*intfahan* Ind. Prät.>

„Nachdem Jesus den Essig bekommen hatte, sagte er: Es ist vollendet.“

Die Opposition *cum* – *thode* tritt nur einmal auf. Aus der Sicht von Modalitäten gesehen, gibt es keine modale Nuance beim lat. Beispielsatz. Demzufolge ist diese Abänderung gängig.

Hier soll eine knappe Darstellung über den Temporalsatz mit *cum* gegeben werden. Es gibt im Althochdeutschen viele Konjunktionsvarianten für *cum* mit entsprechend feinen Bedeutungsunterschieden. Warum so viele Konjunktionen auftreten, wie oben dargelegt, lässt sich darauf zurückführen, dass der Text des Tatian von mehreren Übersetzern übersetzt wurde. Demzufolge könnte man sagen, dass die Auswahl der Konjunktionen von den Übersetzern abhing.

3. Temporalsätze mit *dum*

Dum heißt „während, als“. Bedeutungsunterschiede zwischen *cum* und *dum* im Tatian spielen keine bedeutende Rolle. Im Temporalsatz mit *dum* steht normalerweise der Indikativ, aber *dum* hat in der Erzählung bei einem historischen Tempus oft den Konjunktiv bei sich.¹²⁾

3. 1. lat. *dum* – ahd. *mittiu*

(24) *Et factum est, dum iret in Hierusalem, transiebat per mediam Samariam et Galileam.*

(L. 17, 11) <*ire* Konj. Imperf.>

12) Kaulen (1973), S. 297.

Inti uuard giuworht, mittiu her fuor in Hierusalem, fuor thuruh mitti Samariun inti Galileam. (111, 1) <faran Ind. Prät.>

„Als er nach Jerusalem ging, geschah es, dass er Samaria und Galiläa durchquerte.“

(25) *Dum ergo fleret, dicit illi: mulier, quid ploras?*

(J. 20, 11 u. 13) <flēre Konj. Imperf.>

Mittiu siu tho uuiof, quad iru: uuib, uuaz vvuofis?

(221, 2) <wuofan Ind. Prät.>

„Als sie nun weinte, sagte er zu ihr: Frau, was weinst du?“

(26) *Et factum est, dum recumberet cum illis, accepit panem et benedixit ac fregit, et porrigebat illis.* (L. 24, 30) <recumbere Konj. Imperf.>

Inti uuard tho, mittiu her saz mit in, intfieng thaz brót inti giuuihita inti brah inti gab in. (228, 3) <siz(z)en Ind. Prät.>

„Und es geschah, als er sich mit ihnen (zu Tisch) setzte, dass er das Brot nahm, es segnete, brach und ihnen gab.“

Temporalsätze mit *dum* haben vier Varianten: *mittiu*, *mit thiu*, *mit diu* und *tho*. In den lat. Beispielsätzen findet sich keine modale Stellungnahme. Also ist die modale „Neutralisierung“ durch die Übersetzer gängig.

3. 2. lat. *dum* – ahd. *mit thiu*

(27) *Factum est autem dum irent, et ipse intravit in quoddam castellum, ...*

(L. 10, 38) <īre Konj. Imperf.>

Uuard tho uuarlihho mit thiu sie fuorun, thaz hér selbo gieng in suma burgilun,... (63, 1) <faran Ind. Prät.>

„Es geschah, als sie gingen, dass er selbst in ein Dorf kam.“

(28) *Factum est autem, dum complerentur dies adsumptionis eius, et ipse faciem suam firmavit, ut iret in Hierusalem, ...*

(L. 9, 51) <complēre Konj. Imperf.>

Uuard tho, mit thiu gifullite uuarun taga sineru nunfti, inti her sin

annunci festinota, thaz her fuori ci Hierusalem, ...

(136, 1) <fullen Ind. Prät.>

„Es geschah, während sich die Tage seiner Aufnahme erfüllten, dass er sich vorbereitete nach Jerusalem zu gehen.“

Aus der Sicht der Semantik gesehen, befindet sich in den lat. Nebensätzen keine modale Stellungnahme. Deswegen ist diese Abänderung durch die Übersetzer plausibel.

3. 3. lat. *dum* – ahd. *mit diu*

(29) *dum rediret accepto regno, et iussit vocari servos quibus dedit pecuniam, ...*

(L. 19, 15) <redire Konj. Imperf.>

mit diu her uuidaruuarb intfanganemo rihhe, gibót tho thaz man gihaloti sine scalca then her gab then scaz, ...

(151, 4) <widarwerban Ind. Prät.>

„Als er zurückkam, nachdem er das Königtum angenommen hatte, gebot er die Knechte herbeizurufen, denen er Geld gab.“

In diesem Fall findet sich nur ein Beleg. Im ahd. Beispiel steht das Finitverb des Nebensatzes im Indikativ. Das wäre ebenfalls eine modale „Neutralisierung“ durch die Übersetzer.

3. 4. lat. *dum* – ahd. *tho*

(30) *Dum autem irent emere, venit sponsus, ...*

(Mt. 25, 10) <ire Konj. Imperf.>

Tho sio fuorun coufen, quam ther brutigomo, ...

(148, 6) <faran Ind. Prät.>

„Als sie kaufen gingen, kam der Bräutigam, ...“

Auch im Fall ist der einzige Beleg für *cum* – *tho*. Diese Abänderung ist ebenfalls gängig.

4. Temporalsätze mit *donec*

Donec heißt „bis, bis dass, solange bis“. Der Modus in diesem Satz ist bei rein zeitlicher Bedeutung der Indikativ, bei *finale*m Nebensinn der Konjunktiv.¹³⁾

4. 1. lat. *donec* – ahd. *ér thanne*

(31) *Amen dico tibi: non exies inde, donec reddas novissimum quadrantem.*

(Mt. 5, 26) <reddere Konj. Präs.>

Uúar sagen ih thir: ni ges thú thanan úz, ér thanne thu giltis then iungiston scáz.

(27, 3) <geltan Ind. Präs.>

„Amen, ich sage dir: Du wirst nicht von dort ausgehen, bis du den letzten Pfennig bezahlt hast.“

(32) *Amen enim dico vobis: non consummabitis civitates Israhel, donec veniat filius hominis.*

(Mt. 10, 23) <venire Konj. Präs.>

Ih ságen iú uúar: ni gientot ír Israhelo burgi, ér thanne quimit thie mannes sún.

(44, 15) <queman Ind. Präs.>

„Amen, ich sage euch: Die Städte Israels werden keinesfalls ausreichen, bis der Menschensohn kommt.“

In den lat. Beispielen wird mit dem Konjunktiv Präsens eine dauernde Handlung bezeichnet. Es gibt futurische und modale Nuancen. Wenn man aber die ahd. Beispiele aus der Sicht von Modalitäten betrachtet, verschwinden modale Nuancen spurlos. In diesem Fall ist eine „Abweichung“ von der lat. Vorlage zu erkennen.

4. 2. lat. *donec* – ahd. *unz*

(33) *sedete hic et orate, ... , donec vadam illuc et orem.* (Mt. 26, 36)

<vadere Konj. Präs.; orare Konj. Präs.>

sizzet hier inti betot, ... , unz ih thara faru inti beton. (180, 3)

<faran Ind. Präs.; betōn Ind. Präs.>

13) Rubenbauer / Hofmann (1995), S. 309.

„Setzt euch hierher und betet, ..., solange ich dorthin gehe und bete.“
Das lat. Beispiel hat eine modale Stellungnahme. Aber das ahd. Beispiel hat hingegen keine solche Stellungnahme. Das wäre auch eine „Abweichung“ durch die Übersetzer.

4. 3. lat. *donec* – ahd. *eér danne*

(34) *Amen dico vobis, sunt quidam de astantibus qui non gustabunt mortem donec videant filium hominis venientem in regno suo.*

(Mt. 16, 28) <*vidēre* Konj. Präs.>

Uuar quidu ih iu, sint suma uon hier stantenten de dar ni gicoarent dodes eér danne sie gisehent den mannes sun quementan in sinemo riche.

(90, 6) <*gisehan* Ind. Präs.>

„Amen, ich sage euch: Es sind einige unter den hier Stehenden, die den Tod nicht schmecken werden, bis sie den Menschensohn in seinem Reich kommen sehen.“

Im lat. Beispielsatz wird die Handlung als nicht geschlossen, sondern dauernd dargestellt, und zwar wird im Relativsatz das Futur *gustabunt* verwendet. Deswegen beinhaltet der Beispielsatz offenbar im Gegensatz zum ahd. Beispiel eine modale Stellungnahme. Daher kann man sagen, dass dies eine „Abweichung“ durch die Übersetzer ist.

4. 4. lat. *donec* – ahd. *unzin*

(35) *Aut quae mulier habens dragmas .X., si perdiderit dragmam unam, nonne accendit lucernam et evertit domum et quaerit diligenter donec inueniat?*

(L. 15, 8) <*invenire* Konj. Präs.>

Odo uuelih uuib habet zehen dragmas, oba siu uorliusit eina dragma, eno ia inbrennit leohtfaz inti aruuolit thaz hus inti suoचित ageleizo unzin sie fintit?

(96, 5) <*findan* Ind. Präs.>

„Würde eine Frau, die zehn Drachmen hat, wenn sie eine Drachme verliert, nicht das Licht anzünden, das Haus durchwühlen, und fleißig suchen, bis sie sie findet?“

Das lat. Beispiel hat offenbar eine modale Nuance. Aber im ahd. Beispiel

verschwindet sie spurlos. Das wäre ebenfalls ein „Verschwinden“ modaler Nuancen durch die Übersetzer.

5. Temporalsätze mit *usque dum*

Usque dum besteht aus zwei Bestandteilen: *usque* ist ein Adverb, während *dum* eine Konjunktion ist. *Usque* heißt eigentlich „in einem fort, durch und durch, von ... her“.¹⁴⁾ Deswegen bedeutet *usque dum* „solange, bis“. Wie oben erläutert, hat *dum* in der Erzählung bei einem historischen Tempus oft den Konjunktiv bei sich.

5. 1. lat. *usque dum* – ahd. *unz*

- (36) *et ecce stella quam viderant in oriente antecedebat eos, usque dum veniens staret supra ubi erat puer.* (Mt. 2, 9) <stäre Konj. Imperf.>
senu thô sterro then sie gisahun in óstarlante forafuor sie, unz her quementi stuont oba thar thie kneht uuas. (8, 5) <stantan Ind. Prät.>
„Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging ihnen voraus, bis er über dem Ort stand, wo das Kind war.“

Das lat. Beispiel hat keine modale Stellungnahme. Deshalb wird im Althochdeutschen der Indikativ verwendet. Man könnte sagen, dass diese Umwandlung gängig ist.

5. 2. lat. *usque dum* – ahd. *unza*

- (37) *Baptismum habeo baptizari, et quomodo turbor, usque dum perficiatur!*
(L. 12, 50) <perficere Konj. Präs.>
Ih haben toufi gitoufit uuerdan, inti uuio bin gitruobit, unza iz gifremit uuirdit!
(108, 7) <gifremen Ind. Präs.>
„Ich habe eine Taufe, die durchgeführt werden muss, und wie verwirrt bin ich, bis sie vollbracht wird!“

Im lat. Beispiel wird die Handlung als „andauernd“ bezeichnet; sie hat

14) Georges (1995), Bd. 2, S. 3320.

futurische und unsichere Nuancen. Deshalb wird die Aussage subjektiv. Dagegen ist sie im Althochdeutschen objektiv: Eine modale Stellungnahme verschwindet völlig. Das wäre eine „Abweichung“ durch die Übersetzer.

6. Temporalsätze mit *postquam*

Postquam heißt „nachdem“. Laut Kaulen¹⁵⁾ regiert *postquam* in der Vulgata einige Male den Konjunktiv. Im Tatian regiert ihn *postquam* nur einmal.

6. 1. lat. *postquam* – ahd. *after thiu*

(38) *Et postquam omnia consummasset, facta est fames valida in regione illa, et ipse coepit egere.* (L. 15, 14) <cōsummāre Konj. Plusq.>

Inti after thiu her iz al uorlós, uward hungar strengi in thero lantscefi; her bigonda tho armen. (97, 2) <*f(ur)liosan* Ind. Prät.>

„Und nachdem er das alles verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über das Land, und er begann zu darben.“

Das lat. Beispiel hat keine modale Stellungnahme. Seine Aussage ist objektiv. Daher kann man sagen, dass diese Umwandlung gängig ist.

7. Temporalsätze mit *ut*

Ut tritt im Tatian auch in Konsekutivsätzen und Finalsätzen auf. *Ut* heißt in diesem Fall „als“ und tritt nur einmal auf.

7. 1. lat. *ut* – ahd. *tho*

(39) *Et factum est ut intraret in domum cuiusdam principis Phariseorum sabbato manducare panem, ...* (L. 14, 1) <*intrāre* Konj. Imperf.>

Inti giburita, tho her ingieng in hús sumiliches heristen Fariseo in

15) Kaulen (1973), S. 297.

sambaztag zi ezzanne brot, ... (110, 1) <ingangan Ind. Prät.>

„Und es geschah, als er an einem Sabbat ins Haus eines Oberen der Pharisäer hineinging, um Brot zu essen, ...“

Im lat. Beispiel findet sich keine modale Nuance. Deshalb lässt sich sagen, dass diese Umwandlung gängig ist.

8. Zusammenfassung der Ergebnisse

Hier soll eine knappe Zusammenfassung gegeben werden, inwieweit die ahd. Übersetzung von der lat. Vorlage abweicht. Dabei ist in vier Typen zu unterscheiden, die oben benannt sind: *modalisiert*, *gängig*, *abweichend 1* und *abweichend 2*.

„Modalisiert“ bedeutet, dass bei der Umwandlung des Indikativs in den Konjunktiv Modalitäten hinzugefügt worden sind. „Gängig“ heißt, dass die Übersetzung nicht nur aus modalen, sondern auch aus grammatischen und syntaktischen Gründen verständlich ist. „Abweichend 1“ und „abweichend 2“ bedeuten, dass eine „Indikativisierung“ durch die Übersetzer erkennbar ist. Bei „abweichend 2“ gibt es einen großen Unterschied zwischen der Vorlage und der Übersetzung.

Aufgrund meiner Ausführungen lassen sich die Beispielsätze in diese vier Typen gliedern:

Temporalsätze	modalisiert	gängig	abweichend 1	abweichend 2
mit <i>cum</i>		(1) ~ (23)		
mit <i>dum</i>		(24) ~ (30)		
mit <i>donec</i>			(31) ~ (35)	
mit <i>usque dum</i>		(36)	(37)	
mit <i>postquam</i>		(38)		
mit <i>ut</i>		(39)		

Ähnlich können sich alle Modusoppositionen im Temporalsatz (198 mal) gliedern:

Hirokazu KUROSAWA

Temporalsätze	modalisiert	gängig	abweichend 1	abweichend 2	Summe
mit <i>cum</i>	0	169 ^{a)}	0	0	169
mit <i>dum</i>	0	15 ^{b)}	0	0	15
mit <i>donec</i>	0	0	10 ^{c)}	0	10
mit <i>usque dum</i>	0	1 ^{d)}	1 ^{e)}	0	2
mit <i>postquam</i>	0	1 ^{f)}	0	0	1
mit <i>ut</i>	0	1 ^{g)}	0	0	1

a. 2,3; 3,3; 5,7; 5,13; 7,5; 8,1; 8,5; 9,1; 12,2(2); 14,3; 15,2; 17,5; 18,3; 19,4; 19,7; 19,8; 20,1; 21,11; 22,5(2); 43,3; 44,28; 46,1; 47,1; 48,1; 49,2; 49,3; 53,1; 53,2; 54,13; 54,6; 55,2; 58,1; 60,12; 61,2; 64,1; 66,1; 68,1; 68,3; 70,2; 72,2; 72,3(2); 77,3; 79,4; 79,5(3); 79,6; 79,7; 79,13(2); 80,8(2); 81,4(2); 82,1(2); 82,3(2); 84,1; 84,8; 87,9; 88,2(2); 89,1; 89,4; 91,6; 92,4(2); 92,6; 93,2(2); 94,1; 97,4; 97,6(2); 99,1; 100,1; 101,1; 103,2; 103,5; 104,3; 106,1; 106,3; 107,2; 109,2(2); 110,4; 111,1; 114,1; 114,2; 116,1(2); 116,4; 116,5; 117,1; 117,2; 118,4; 120,5; 121,2(2); 123,1; 124,2; 124,6; 125,8; 128,8(2); 129,7; 132,4; 132,15; 133,1; 135,17; 135,19; 135,20; 135,26; 135,29; 136,3; 137,2; 144,1; 145,1; 153,1; 155,1; 155,2; 156,1; 158,3; 159,2; 159,3; 159,7(2); 178,4; 180,3; 181,3; 182,4; 183,1; 185,6; 186,4(2); 187,4; 196,1; 197,7; 198,2; 202,3; 206,2; 208,4; 210,5; 211,3; 212,1; 212,5; 216,1; 218,3(2); 218,4; 220,3; 221,3; 223,4; 230,1(2); 230,6; 231,2; 231,3; 232,6; 236,6; 237,6; 238,1; 238,4; 239,1; 239,3.

b. 63,1; 91,1; 111,1; 111,2; 136,1; 148,6; 151,4; 218,1; 221,2; 224,2(2); 228,3; 229,1(2); 244,2.

c. 25,5; 27,3; 44,15; 90,6; 96,5; 145,13; 146,3; 158,2; 180,3(2).

d. 8,5.

e. 108,7.

f. 97,2.

g. 110,1.

(Die Zahlen geben an, wie oft sich die betreffenden Belege finden.)

Zusammenfassend lässt sich Folgendes feststellen:

In den Temporalsätzen sind insgesamt 198 Belege für die Modusopposition (lat. Konj. – ahd. Ind.) vorhanden, darunter 187 im gängigen Typ. Diese Anzahl entspricht 94,4% dieser Opposition. Im gängigen Typ ist die Aussage der lat. Vorlage objektiv, auch wenn das Finitverb im Konjunktiv steht. Bei der Umwandlung des lat. Konjunktivs in den ahd. Indikativ ist die Pseudosubjektivität der Aussage verschwunden. Dadurch stimmt im Althochdeutschen der Modus (*Indikativ*) mit der Aussage (*objektiv*) überein.

Über den Modusgebrauch im althochdeutschen Tatian: Zweiter Teil

Hingegen ist im abweichenden 1-Typ die Situation ganz anders: In der lat. Vorlage stimmt der Modus (*Konjunktiv*) mit der Aussage (*subjektiv*) überein. Bei der Umwandlung sind Modalitäten verloren gegangen.

Anders formuliert: Das lat. Tempus ist im gängigen Typ das Plusquam- oder das Imperfekt. Die Handlung bezieht sich auf *Vergangenheit*. Hingegen ist das lat. Tempus im abweichenden 1-Typ das Präsens. Die Handlung bezieht sich auf *Zukunft*. Sie hat selbstverständlich modale und futurische Nuancen.

Demzufolge lässt sich sagen: es ist von dem Tempus des Temporalsatzes abhängig, ob diese Umwandlung in den Indikativ *gängig* oder *abweichend 1* ist.

Text

Sievers, Eduard (Hrsg.): Tatian. Lateinisch und altdeutsch mit ausführlichem Glossar. 2., neubearbeitete Ausgabe 1892, unveränderter Nachdruck, Paderborn: Schöningh, 1966.

Literatur

Aland, Kurt/Aland, Barbara: Novum Testamentum Latine. 2., neubearbeitete Aufl., Stuttgart: Dt. Bibelges., 1998.

Behaghel, Otto: Deutsche Syntax. Eine geschichtliche Darstellung. Band II. 2., unveränderte Aufl., Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag, 1989.

Braune, Wilhelm: Althochdeutsche Grammatik. Bearbeitet von Hans Eggers, 14. Aufl., Tübingen: Niemeyer, 1987.

Bußmann, Hadumod: Lexikon der Sprachwissenschaft. 3., aktualisierte und erweiterte Aufl., Stuttgart: Kröner, 2002.

Dietzfelbinger, Ernst (Übers.): Das Neue Testament. Interlinearübersetzung Griechisch-Deutsch. 6., vom Übersetzer korrigierte Aufl., Neuhausen: Hänssler, 1998.

Flämig, Walter: Grammatik des Deutschen. Einführung in Struktur- und Wirkungszusammenhänge. Berlin: Akademie, 1991.

Förster, Karl: Der Gebrauch der Modi im ahd. Tatian. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der philosophischen Doctorwürde an der Christian-Alberts-Universität zu Kiel. Einbeck: J. Schroedter, 1895.

Hirokazu KUROSAWA

- Georges, Karl Ernst: Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch. Aus den Quellen zusammengetragen und mit besonderer Bezugnahme auf Synonymik und Antiquitäten unter Berücksichtigung der besten Hilfsmittel. Unveränderter Nachdruck der 8., verbesserten und vermehrten Aufl., von Heinrich Georges, 2 Bde, Hannover: Hahnsche Buchh., 1995.
- Götz, Heinrich: Lateinisch-althochdeutsch-neuhochdeutsches Wörterbuch. Berlin: Akademie, 1999.
- Hentschel, Elke/Weydt, Harald: Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin/New York: de Gruyter, 1990.
- Kaulen, Franz: Sprachliches Handbuch zur biblischen Vulgata. 2., verbesserte Aufl., Hildesheim/New York: G. Olms, 1973.
- Köbler, Gerhard: Verzeichnis der Übersetzungsgleichungen des althochdeutschen Tatian. Göttingen/Zürich/Frankfurt: Musterschmidt, 1971.
- Köhler, Friedrich: Lateinisch-althochdeutsches Glossar zur Tatianübersetzung als Ergänzung zu Sievers' althochdeutschem Tatianglossar. Unveränderter Nachdruck, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1962.
- Kurosawa, Hirokazu: Über den Modusgebrauch im althochdeutschen Tatian. Semantische Untersuchungen zur Modusopposition beim Hauptsatz. In: Neue Beiträge zur Germanistik, Bd. 3 / Heft 1, 2004, S. 196 - 209.
- Derselbe: Stilistische Analysen des ahd. Tatian. Semantische Untersuchungen zur Modusopposition beim Nebensatz. In: Studies in Stylistics, No. 51, 2005, S. 37-49.
- Luther, Martin (Übers.): Das Neue Testament. Nach der Übersetzung Martin Luthers. Basisausgabe, Stuttgart: Dt. Bibelges., 2000.
- Müller-Wetzel, Martin: Der lateinische Konjunktiv: seine Einheit als deiktische Kategorie; eine Erklärung der modalen Systeme der klassischen Zeit. Hildesheim/Zürich/New York: G. Olms, 2001.
- Rienecker, Fritz: Sprachlicher Schlüssel zum Griechischen Neuen Testament nach der Ausgabe von D. Eberhard Nestle. 20. Aufl., Gießen: Brunnen, 1997.
- Rubenbauer, Hans / Hofmann, J. B.: Lateinische Grammatik. 12., korrigierte Aufl., Bamberg/München: Buchners/Lindauer/Oldenbourg, 1995.
- Schützeichel, Rudolf: Althochdeutsches Wörterbuch. 5., überarbeitete und erweiterte Aufl., Tübingen: Niemeyer, 1995.
- Sommer, Thomas: Flexionsmorphologie des Verbs im althochdeutschen Tatian. München: tuduv-Verl.-Ges., 1994.
- Sonderegger, Stefan: Althochdeutsche Sprache und Literatur. 3., durchgesehene und wesentlich erweiterte Aufl., Berlin/New York: de Gruyter, 2003.